

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

489 (19.10.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 RM. im Voraus im Verlag od in den Einzelstellen abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. - Im Fall böherer Gewalt Streik Ausberruna od bei der Besieher keine Anforüche bei veränderten oder Nicht-Erscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d M auf den Monatsleben angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile 0.40 RM. Stellengeluche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßelter Preis - Reklame-Beile 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholuna tariffreier Rabatt. Bei Nichterhaltung des Fieles bei gerichtlicher Vertretung und bei Kon- tingen auher Kraft tritt Erschlüss- ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 19. Oktober 1928.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Ziegler  
: Chefredakteur Dr. Walter Schreiber,  
: Freigedachtlich verantwortlich: Fritz deudche  
: Politik u Wirtschaftspolitik: W. Vöide;  
: für auswärt. Politik: R. W. Dageuer;  
: für badische Politik und Nachrichten:  
: R. Soltau; für Kommunalpolitik:  
: R. Bänder; für Lokal- und Sport:  
: R. Boldeaner; für das Reichstags-  
: G. Belmer; für Ober- und Kon-  
: zert: Chr. Perle; für den Ban-  
: delstell: F. Feld; für die Anzeigen:  
: A. Rinderbacher; alle in Karlsruhe.  
: Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
: Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
: Geschäftsstelle: Strle und Komm-  
: straße 2/3 Postcheckkonto: Karls-  
: ruhe Nr. 8558. Beilagen: Ruff und  
: Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
: Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
: Wandern und Reisen / Haus und  
: Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

## Ein Zeppelinhafen in der Rheinebene?

Die Pläne des Zeppelin-Konzerns. / Baden-Dos war der beste Zeppelinhafen. Günstigere Windverhältnisse und Verbindungen. / Berlin kommt nicht in Betracht.

in Berlin, 18. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift- leitung.) Während Dr. Cäener drüben in Amerika trotz aller Fie- zier und der vielen stiftlichen Empfänge doch noch immer Zeit findet, mit Männern der amerikanischen Wirtschaft über die Zukunft des Zepp- elnhauses zu verhandeln, geht die Zeppelinwerft in Friedrichshafen enstlich daran, einen Platz zu suchen, der einen geeigneten Hafen für die künftigen Zeppelinluftschiffe abgibt. Der Generaldirektor des Zeppelinkonzerns bestätigt dies- Wöcht und weist darauf hin, daß sie eigentlich schon seit längerer Zeit besteht, aber wegen Geldmangels und der bisher starren Hal- tung der Entente allen deutschen Absichten im Flugwesen gegenüber uneliebig bleiben mußte. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Friedrichshafen für große Ver- kehrsluftschiffe, die erhebliche Mengen Post und Fracht tragen sollen, ein ungünstiger Abflughafen ist, weil das württembergische Städtchen rund 400 Meter über dem Meerespiegel liegt, also ein Höheniveau be- sitzt, bei dem die Luftschiffe einen um etwa vier Tonnen geringeren Auftrieb besitzen als in tiefer gelegenen Gegenden. Dieser Umstand ist wegen einer glatten und pünktlichen Landung, wie er im Ver- kehrsdienst erforderlich ist, besonders wichtig.

Sinzu kommt, daß die meteorologischen Verhältnisse in Friedrichs- hafen häufig durch den Föhn, den von den Bergen kommenden oder zu den heutigen Werftanlagen wehenden Südwind beeinflusst werden. Wesentlich günstiger liegen dagegen die Verhältnisse in der badischen Rheinebene zwischen Basel und Baden-Baden. Erfahrungen über die dortigen Verhältnisse hat man während der zwei Jahre sammeln können, in denen noch in Baden-Dos eine Halle stand, von der aus Passagierluftschiffe regelmäßige Fahrten unter- nahmen.

Das Luftschiffgelände von Baden-Dos war das günstigste von allen Häfen im Reich. Abgesehen davon, daß die Rheinebene tiefer liegt als das Gebiet um den Bodensee, herr- scht dort auch bessere Verhältnisse meteorologischer Natur; denn die Winde wehen meistens nur von Westen oder von Osten zwischen Bas- eln und Schwarzwald. Würde man für den neuen Luftschiffhafen ein Terrain etwas südlich von Freiburg im Breisgau wählen, so käme noch als zweiter Vorteil hinzu, daß der Ausgangspunkt der Transatlantiklinie in nächster Nähe Basels, also einer der wichtigsten europäischen Eisenbahnknotenpunkte, liegen würde, von dem aus die ankommenden Luftschiffreisenden nach allen Richtungen des Kontinents schnelle Verbindungen zu ihren Reise- stellen haben würden. Auch für die Beförderung von Post und Fracht wäre dieser Vorteil von großer Bedeutung. Die nahegelegene Frage, ob nicht Berlin für die Einrichtung eines Luftschiffhafens in Betracht käme, wurde von der Luftschiff- leitung verneint, weil die Umgegend Berlins erfahrungsgemäß unter

schwierigen meteorologischen Verhältnissen leidet, die den Luftschiff verkehr natürlich sehr beeinträchtigen würden.

### Ein Zeppelindienst Friedrichshafen—Detroit?

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Newyork, 18. Okt. Dr. Cäener gab den Pressever- tretern ein interessantes Interview in Newyork, in welchem er sagte, daß die langame Fahrt des „Graf Zeppelin“ bedingt gewesen sei, durch die von Spanien bestimmte Bauart. Er sei überzeugt von der Notwendigkeit des Baues schnellerer Luftschiffe. Mit Hilfe eines amerikanischen Millionärs plant Dr. Cäener den Bau von vier Zeppelin und zwei Luftschiffhallen innerhalb vier Jahren. Die Kosten belaufen sich auf acht Millionen Dollar für Luftschiffe und sechs Millionen Dollar für die Luftschiffhallen. Die Luftschiffe sind bestimmt für Postfahrten zwischen Friedrichshafen und einem amerikanischen Binnenpunkt, vielleicht Detroit.

## Der Flieger Macdonald überfällig.

Wieder ein mißglückter Ozeanflug?

v.D. London, 18. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Leutnant Macdonald, welcher den wahnsinnigen Versuch unter- nommen hat, in einer kleinen Moth-Maschine über den Atlantischen Ozean zu fliegen und der gestern zu diesem Zweck St. Johns in Neufundland um 4 Uhr 51 Minuten nachmittags verlassen hatte, hätte heute nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr Irland erreichen müssen und zwischen 4 und 6 Uhr London. Man hat bisher keine Nachricht erhalten und beginnt sich Sorge zu machen um so mehr, als seit Mittag über den britischen Inseln ein fürchterlicher Orkan wütet und ein wolkentrübter Regen dem anderen folgt. Die Berichte vom Atlantischen Ozean lauteten bis mittags verhältnis- mäßig günstig, und während der Nacht mußte der Rückenwind über dem Atlantik sogar sehr günstig gewesen sein.

Die kleine Maschine ist aber für einen solchen Flug wenig geeignet, sie hat natürlich keinen Sendeapparat und die mit- genommene Benzinmenge reicht höchstens bis heute abend. Dazu kommt, daß der Führer wenig Erfahrungen im Fliegen hat, er ist allerdings sehr passioniert und außerordentlich tollkühn.

### Della Maggiora hingerichtet.

Ul. Rom, 18. Okt. Dem Gnadengesuch des zum Tode verurteil- ten Kommunisten Della Maggiora ist nicht Folge gegeben worden. Das Todesurteil wurde am Donnerstag früh durch zwölf Militärlegionäre in Lucca vollstreckt. Della Maggiora hatte bis zu- letzt seine Fassung bewahrt.

## Um die Todesstrafe.

### Debatte im Strafrechtsausschuß des Reichstags.

Das Für und Wider. — Die Stellungnahme des Reichsjustizministers.

\* Berlin, 18. Okt. (Zuspruch.) Der Strafrechtsausschuß des Reichstages begann am Donnerstag die Beratung des Abschnitts über die Strafen im neuen Reichsstrafgesetzbuch. Er beschäftigte sich zunächst mit der Todesstrafe und der Zuchthausstrafe. Vorsitzender Dr. Kahl erinnerte in seinem einleitenden Vortrag daran, daß bei den Beratungen im früheren Reichstag die Reichs- regierung betont habe, sie halte die Zeit für die Abschaffung der Todesstrafe noch nicht für gekommen. Die Vorträge auf Beilegung seien damals mit 17 gegen 11 Stimmen im Ausschuß abgelehnt worden. Im weiteren Verlauf der Beratungen nahm Reichsjustizminister Koch-Weber das Wort um seine Stellung zu den vorliegenden Anträgen darzulegen. Dr. Rosenfeld (Soz.) begründete darauf den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe.

Der Redner bezeichnete die Todesstrafe als ein Ueberbleibsel des mittelalterlichen Barbarentums. Seine Fraktion lege entscheidenden Wert auf die Abschaffung, nicht allein mit Rücksicht auf Oesterreich, der für die Todesstrafe hier als Gesetzgeber einträte, gebe dadurch

dem Henker die Berechtigung zum legalisierten Mord. Davor müsse man angesichts der Bolschewik warnten.

Reichsjustizminister Koch-Weber erklärte vor Eintritt in die Aussprache, daß er sich als ein Freund der Abschaffung der Todesstrafe bekenne. Der Streit der Meinungen gehe nur um die Frage, ob der jetzige Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe schon reif sei. Daß aber die ganze Entwicklung dahin dränge, zeige schon, daß die Todesstrafe im Mittelalter noch für die meisten Delikte angedroht gewesen sei, heute dagegen nur für ganz wenige Delikte. Nach dem vorliegenden Entwurf brauche sie nicht einmal mehr für jeden Mord verhängt zu werden. Die Verhängung der Todesstrafe über einen Schuldlosen, die selbst beim besten Strafverfahren und beim besten Richterpersonal nicht immer auszuschalten sei, müsse als fürchterliches Unglück angesehen werden, da es auf keine Weise wieder gut gemacht werden könne. Bei der Abwägung, ob der Zeitpunkt für die Abschaffung der Todesstrafe gekommen sei, dürfe man den Blick nicht halten lassen an den einzelnen Fällen abstoßlicher Verbrechen, die immer vorgekommen seien und immer vorkommen würden, gleichviel ob die Todesstrafe angedroht oder abgeschafft sei. Der Grund, daß die Todesstrafe ab- schreckend wirke, sei nicht durchschlagend. Um die Gesellschaft gegen solche Verbrechen zu sichern, gebe der Entwurf bessere und humanere Mittel als die Todesstrafe. Einen Vorbehalt müsse er freilich machen, um nicht der Unaufrichtigkeit beschuldigt zu werden. Für Zeiten außerordentlicher Gefahren könne der Staat auf die Todesstrafe nicht verzichten.

Rein Staat auf der Welt habe für solche Fälle der staatlichen Notwehr gänzlich auf die Todesstrafe verzichtet. In solchen Zeiten seien Freiheitsstrafen wirkungslos, weil es ungewiß ist, ob der angegriffene Staat die Kraft behalten werde, die Freiheitsstrafe zu vollziehen. Die Bevölkerung Deutschlands sei nicht verbrecherischer und unmoralischer als die der anderen Staaten Europas die schon jetzt ohne Todesstrafe auskämen. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß auch Oesterreich die Todesstrafe abgeschafft habe. Es sei aus- geschlossen, daß Oesterreich diese Strafe wieder einführen werde. Niemand werde wollen, daß die Einigung mit Osterreich über ein einheitliches Strafgesetzbuch an dieser Frage scheitere. Man müsse feststellen, daß die Art unvergleichlich sei, mit der sich unser Volk nach dem Schrecken des Krieges, nach den Wirren der Revolution und den Nöten der Inflation räscher und besser zum Sittlichkeits- und Staatsbewußtsein zurückgefunden habe, als man habe hoffen können. Er halte es für seine Aufgabe, der Entwicklung des Volkes nicht mit erhobenen Fingern anklagen und pessimistisch gegenüber- zutreten, sondern zuversichtlich und optimistisch an den Sieg der edleren Kräfte zu glauben.

In der weiteren Aussprache über die Frage der Todesstrafe im Strafrechtsausschuß des Reichstages lehnte sich Abgeordneter Emminger (D.D.P.) für die Beibehaltung der Todesstrafe ein, wobei er hinzufügte, daß er allerdings nicht für seine Partei sprechen könne. Wenn 24 Staaten für und 23 gegen die Todesstrafe seien, so vergesse man die Einwohnerzahl dieser Staaten. Tatsäch- lich ständen heute noch 95 Prozent der ganzen Bevölkerung der Erde unter der Herrschaft der Todesstrafe. Der Redner lehnte sich aber für gewisse Abtönungen im Strafgesetzbuch ein und beantragte weiter, daß an Personen unter 21 Jahren die Todesstrafe nicht vollstreckt werden darf.

Auch der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Kahl sprach nur für seine Person. Er bezeichnete gleichfalls als einzigen Gesichtspunkt bei der Beurteilung dieser Frage die Sicherung von Staat und Gesellschaft.

Der juristisch vollwertige Grund gegen die Todesstrafe sei ihre Unheilbarkeit und deshalb Unmöglichkeit, die unendliche Stala der Motive zu berücksichtigen. Aber gegenüber dem Entwurf sei dieser Einwand nicht stichhaltig, und zwar wegen der Einfügung der Vor- schriften über die mildernden Umstände.

Gleichwohl erklärte der Redner weiter, habe er es für seine Pflicht, angesichts der unerkennbaren Bewegung gegen die Tobes- strafe, die Frage ihrer Aufhebung auf das gewissenhafteste zu prüfen. Die Sicherheit könne er aber nur darin sehen, daß der

## Baukatastrophe in Paris.

Ein Parallelfall zu dem Prager Unglück. / Ein sechsstöckiges Haus eingestürzt. 30 Arbeiter unter den Trümmern begraben.

F.H. Paris, 18. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der nächsten Umgebung von Paris, im Vorort Vincennes, erfolgte heute ein fürchterliches Bauunglück. Aus bisher unbekanntem Gründen stürzte heute abend ein im Bau befindliches Haus plötzlich ein.

Etwa 30 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Pariser Feuerwehr und ein großes Polizeiaufgebot wurde rasch herbeigeholt. Die Pariser Feuerwehr und eine gerichtliche Untersuchungskommission befinden sich ebenfalls an der Unglücksstätte. Die Katastrophe erinnert in allen Einzelheiten an jene, die vor einigen Tagen in Prag sich ereignete. Rue de la Sarty Nr. 146 be-

ein sechsstöckiges Haus 30 Meter lang und 15 Meter breit war. Unter Leitung des Bauunternehmers Prof. J. arbeiteten die Arbeiter heute nachmittag, als ganz unvorhergesehen das ganze Ge- bäude unter fürchterlichem Getöse einstürzte.

In kaum einer Minute war das Gebäude nichts anderes als eine unformige Masse von Steinen, Zement und Holz. Gruppen dieser Masse erhob sich eine Wolke weißen Staubes. Die Arbeiter, Genietruppen aus Versailles wurden ebenfalls heran- geschickt. Die Pariser Feuerwehr genigte bald allein nicht mehr. Montreuil und Lognonnet mußten Hilfs-Feuerwehrmannschaften herbeigeholt werden. Aus dem Trümmerhaufen wurden suchtbare Leichen rasch vernehmbar. Es war außerordentlich schwer, den Leichen wegzuräumen, um den unter den Trümmern begrabenen

Arbeitern zu Hilfe zu kommen. Nach einer vollen Stunde schwerster Anstrengungen gelang es endlich, vier Arbeiter zu befreien, ihr Zustand scheint aber beinahe hoffnungslos zu sein. Bald darauf wurden zwei Leichname hervorgeholt. Die Identität dieser beiden Arbeiter konnte bisher nicht festgestellt werden.

Da inzwischen die Nacht hereingebrochen war, mußte von Feuer- wehrleuten und Geniesoldaten eine elektrische Beleuchtungsanlage improvisiert werden. Die Soldaten setzen zur Stunde ihre Bergungs- arbeiten fort, um noch einige von den verschütteten Arbeitern lebend aus den Trümmern hervorzujuchen. Von Zeit zu Zeit hört man Schmerzensschreie. Die Retter sehen alles daran, so rasch wie mög- lich Hilfe zu bringen. Eine ungeheure Menschenmenge umfließt die Unglücksstätte. Der Polizeipräsident Chia ppi leitet einen umfassen- den Ordnungsdienst. Bei Einbruch der Nacht kamen die Familien der verschütteten Arbeiter herbeigeeilt; geradezu ergreifende Szenen spielten sich dabei ab. Der Bauunternehmer bemühte mit seiner Frau seit drei Monaten das Erdgeschloß des neuen Hauses. Im Augen- blick des Einsturzes war er abwesend. Als er gegen 3 Uhr seine Wohnung betreten wollte, fand er statt eines stolzen Barons von sechs Stockwerken nur einen Trümmerhaufen vor. Im Augenblick des Einsturzes arbeiteten zwei Arbeiter, die Brüder Du Fay auf dem Dach; sie stürzten von einem Stockwerk zum anderen herab und es war ein Wunder, daß sie schließlich auf den Trümmerhaufen fielen, ohne irgend eine ernste Verletzung erlitten zu haben.



# Landwirtschaftliche Qualitätserzeugung und Verbraucherhaft.

## Ergebnisse der Heidelberger D.L.G.-Tagung.

Die gegenwärtige schwere Notlage der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen hat die Forderung nach einer immer stärkeren Einstellung auf die Hervorbringung von Qualitätserzeugnissen beinahe schon zum Schlagwort gemacht, obgleich dieser Frage in der Zeit die allerhöchste Bedeutung zukommt. Für die deutsche Landwirtschaft gilt es, sich gegenüber der Konkurrenz des Auslandes, das teilweise über erheblich günstigere Produktionsbedingungen verfügt, lebensfähig zu erhalten und damit auch das deutsche Volk vor dem Verlust seiner Ernährungsbasis zu bewahren. Die Anforderungen der Verbraucherhaft an die landwirtschaftliche Erzeugung sind in den letzten Jahren nicht nur stark erhöht worden, sie haben auch eine Reihe von Veränderungen erfahren, denen sich die landwirtschaftliche Produktion anpassen muß. Derartige Veränderungen können im landwirtschaftlichen Betrieb aber nicht ohne weiteres und von heute auf morgen vorgenommen werden, da die Züchtung von Tierarten mit bestimmten Eigenschaften, so eines Fleischschweins, einen Zeitraum von Jahren erfordert und Versuche und wissenschaftliche Forschungen voraussetzt, wie gerade der gewünschte Typ zu erzielen ist. Deshalb ist auch eine Zusammenarbeit zwischen Erzeuger und Verbraucher durchaus von Wert, wieweil die Nachfragemittelindustrie sich davor hüten muß, ihrerseits die Anforderungen an die Produktion zu überspannen. Schon im eigenen Interesse wird der Landwirt stets bemüht sein, sich den Wünschen des Verbrauchers anzupassen, um den Absatz seiner Erzeugnisse sicher zu stellen.

Die Verhandlungen der Heidelberger Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft haben einen genaueren Einblick in die umfangreichen Arbeiten gegeben, die von der Landwirtschaft zur Verbesserung ihrer Produktion fortlaufend durchgeführt werden. Auf dieser Tagung, die ein Glied in der Kette der alljährlichen Wanderversammlungen der D. L. G. darstellt, sind in etwa hundert Sonderberatungen und Besprechungen die zahlreichen Einzelfragen beraten worden, die in ihrer Gesamtheit das Problem der landwirtschaftlichen Qualitätserzeugung bilden. Alle Mechanisierung, Rationalisierung und Standardisierung, um diese Schlagworte anzuhängen, läuft ja doch letzten Endes darauf hinaus, besser, billiger und gleichmäßiger, also in einer höheren Qualität als bisher zu produzieren. Deshalb wird man von Seiten der Verbraucherhaft den Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft nicht weniger Interesse entgegenbringen müssen, als dies bei der Landwirtschaft ohne weiteres der Fall ist. Die gesamte landwirtschaftliche Produktion setzt sich aus einer Vielzahl von Arbeitsvorgängen zusammen, von denen jeder einzelne besondere Erfordernisse hat. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Männern der Praxis und denen der Wissenschaft im Rahmen der D. L. G. bietet einen wichtigen Anknüpfungspunkt für alle Verbesserungsarbeit, die trotz aller Spezialisierung hier auch wiederum ihre Zusammenfassung und Vereinheitlichung findet, die bei dessen Fortschritten unerlässlich ist. Ein paar Beispiele für die Vernetzung der Heidelberger Beratungen: Die Rinderzucht beschäftigt sich mit dem Zuchtziel und Typfragen bei den Höhenrindern, ferner mit der wirtschaftlichen Bedeutung der Entzerrung, die Schafzucht-Abteilung mit der Einrichtung eines deutschen Entzerrungsbuchs, die Fütter-Abteilung mit der Bedeutung des Stroh für den bäuerlichen Betrieb, die Geräte-Abteilung mit der Behandlung und Anwendung landwirtschaftlicher Maschinen, die Obst- und Weinbau-Abteilung mit betriebswirtschaftlichen Fragen dieser Zweige. Wer Qualität erzeugen will, muß unermüdete und angestrengte Arbeit daran setzen. Diese Erkenntnis ist bei der Landwirtschaft immer stärker durchgedrungen, und zwar nicht zuletzt durch die ständige Tätigkeit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Dr. Dr. Ernst-Ewald Kunckel.

## Die 110. Hauptversammlung.

Die gut besuchte 110. Hauptversammlung, die den Abschluß der Heidelberger Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bildete, wurde von dem Vizepräsidenten für den Gau 12, Kammerherr Dr. h. c. Graf Douglas-Schloß Langenstein, eröffnet, der die Eröffnungsrede und besonders den badischen Staatspräsidenten Dr. Klemm begrüßte. Graf Douglas erklärte, daß man in Eidsweilerhof bei der Leitung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft besonders verpflichtet sei dafür, daß die Herbsttagung nach Heidelberg und damit auf süddeutsches Gebiet gelegt worden sei. Die diesjährige Hauptversammlung siehe besonders unter dem Zeichen der Erinnerung an Albrecht Thaer, dessen arbeitsreiches Leben vor hundert Jahren abschloß.

Dann berichtete der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Oekonomierat Dr. Bieler, über die diesjährige Wanderausstellung in Leipzig. Die überreiche Besichtigung der Tierausstellung habe erhöhte Kosten für Stallbauten erfordert, weshalb für die 35. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft München 1929 eine entsprechende Beschränkung in der Tierbesichtigung beabsichtigt sei. Der Vorsitzende des Vorstandes, Landesökonomierat Dr. h. c. von Weibull, teilte mit, daß die Vorbereitungen für die Münchener Ausstellung, die Anfang Juni 1929 stattfinden, im besten Einvernehmen mit der Stadtverwaltung in die Wege geteilt seien. Die Ausstellung im Jahre 1930 wird in Köln stattfinden. Die Herbsttagung des nächsten Jahres wird in Dresden abgehalten werden.

In seinem nun folgenden Vortrag über „Brennende Forderungen“ an die Landwirtschaft in Baden, sprach Oekonomierat Dr. von Engelberg-Karlsruhe darauf hin, daß das Land Baden große klimatische Vorteile besitzt, so daß auf der einen Seite Tabak- und Weinbau möglich ist, wie auf der anderen Seite die Höhenlage es verbietet, über eine extensive Weidewirtschaft hinauszugehen. Für die Landwirtschaftsförderung ist auch die starke Zersplitterung des Besitzes, die sich in der Zahl von über 250 000 landwirtschaftlichen Betrieben bei einer bewirtschafteten Gesamtfläche von nicht ganz einer Million Hektar ausdrückt, außerordentlich erschwerend. Die geringe Größe des Besitzes gibt bei dem Vorhandensein von allein 150 000 Betrieben unter 2 Hektar dem Landwirt in vielen Fällen nicht die Möglichkeit des vollen Lebensunterhaltes seiner Familie, sondern zwingt dazu, daß er oder seine Angehörigen außerhalb der Landwirtschaft Arbeitsmöglichkeiten suchen. Wegen der Vielzahl von Erzeugern haben die Fragen der Absatzgestaltung und der Wirt-

schaftsberatung ganz besondere Bedeutung, so daß genossenschaftliche Arbeit in dieser Richtung äußerst wichtig ist.

Weiterhin sprach Majoritätsherr Freiherr Böcklin von Böcklinsau, Schloß Ruit (Baden), über „Meliorationen in Baden“. Diese Arbeiten sind besonders für zwei Gebiete von großer Wichtigkeit: das verunpflumte Gelände der Rheinebene mit rund 40 000 Hektar und die Schwarzwaldweiden mit ebenfalls rund 40 000 Hektar, was zusammen fast 10 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche des Landes ausmacht. In der Rheinebene wird von den staatlichen Kulturbaubehörden die Entwässerung vorgenommen, worauf die Landwirtschaftsämter mit besonderem Beamtenstab und Maschinenpark die Arbeit bis zum Schluß fortführt. Bei den Schwarzwaldweiden handelt es sich darum, von Grund auf die neueste Weidetechnik einzuführen, jedoch stehen die Arbeiten noch im Anfang, wenn auch schon gewisse Erfolge erzielt worden sind.

Mit herzlichsten Worten des Dankes schloß der Vorsitzende der Versammlung, Graf Douglas, die Heidelberger Herbsttagung der D. L. G., wobei er der Mitarbeit der zahlreichen Referenten und Ausschüßmitglieder und besonders der Förderung durch die Stadt Heidelberg gedachte.

Die Arbeitsgemeinschaft für Versuchsringwesen hielt im Rahmen der Heidelberger Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft unter Leitung von Rittergutsbesitzer Reichardt-Burgweien eine Versammlung ab, in der u. a. eine Entschließung gegen die Angliederung chemischer Laboratorien an die Versuchsringe gebilligt wurde. Leber, die badischen Versuchsringe“ berichtete der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. h. c. Graf Douglas, wobei er die besondere Bedeutung des Versuchsringwesens in Baden zur Förderung der zahlreichen Kleinbetriebe betonte. In Baden arbeiten insgesamt 29 Versuchsringe in 850 Gemeinden, und zwar umfassen sie 2050 Versuchswirtschaften für die verschiedensten Betriebsarten. In einem weiteren Vortrag: „Technischer Aufbau der deutschen Versuchsringe“ kennzeichnete der stellvertretende Geschäftsführer des Verbandes der Ostpreussisch-Preussischen, Diplomlandwirt L. Heller-Königsberg, die Entwicklung des Versuchsringwesens das einen möglichst hohen Grad privater und volkswirtschaftlicher Wirkung haben müsse. Die deutschen Versuchsringe führen augenblicklich im Jahr 25 000 bis 35 000 Versuche durch, weshalb durch einen planmäßigen Aufbau aller Arbeiten eine Zusammenfassung der gesamten Erfahrungen erreicht werden müsse.

## Die Landtagswahlen 1929.

### Kandidatenaufstellung.

Die Wahlkreisversammlung der Zentrumspartei im Wahlkreis Oberkirch stellte als Spitzenkandidaten für die Landtagswahlen 1929 den bisherigen Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Engelhardt-Kupbach auf, dem an zweiter Stelle Pfälzler Josef Huber-Köberberg folgt.

## Einlagebestände bei den bad. Sparkassen.

Die Spareinlagen bei den badischen Sparkassen sind im August von 288,5 Millionen Reichsmark auf 295,9 Millionen Reichsmark also um 7,4 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Einzahlungen im Berichtsmonat beliefen sich auf etwa 17,5 Millionen Reichsmark, die Rückzahlungen auf etwa 10,3 Millionen Reichsmark, so daß sich alle ein Einlageüberschuß von rund 7,2 Millionen Reichsmark ergibt. Dazu kommen dann noch 8,5 Millionen Reichsmark kapitalisierte Zinsen und 0,1 Millionen Reichsmark neu in die Statistik einbezogene, aufgewertete Spareinlagen.

Von dem am Ende August vorhandenen Spareinlagenbestand von 295,9 Millionen Reichsmark entfallen 267,3 Millionen Reichsmark auf neue Spareinlagen und 28,6 Millionen Reichsmark auf aufgewertete Spareinlagen.

Die Depósitos, Schecks, Giro- und Kontokorrenteinlagen sind im Monat August um ein Geringes zurückgegangen. Sie beliefen sich am Ende der Berichtsmonats auf 50,8 Millionen Reichsmark gegenüber 51,5 Millionen Reichsmark am 31. Juli 1928.

Die Gesamteinlagenbestände bei den badischen Sparkassen betragen hiernach am 31. August 1928 rund 346,7 Millionen Reichsmark.

## Badischer Licht- und Wasserfachbeamtenstag.

In Bühl tagten am Sonntag die badischen Mitglieder des Verbandes deutscher Licht- und Wasserfachbeamten. Zu der Tagung waren über 20 Beamte der badischen Gaswerke erschienen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde von Oberinspektor Müller-Karlsruhe ein 1 1/2 stündiger Vortrag gehalten, über das Gas im Allgemeinen, Gaswerbung und Verwendung des Gases.

## Mütter-Erholungsheim „Sonnenhaus“ in Königsfeld.

In Königsfeld erwarb vor drei Jahren der Evang. Frauenverband für Innere Mission in Baden das „Sonnenhaus“. Als Mütter-Erholungsheim soll es vor allem mütterlichen und schwächeren Frauen und Müttern dienen. In der Regel werden drei Wochen Erholungszeit geboten. Es werden auch solche Frauen aufgenommen, die für die Erholungszeit nichts beizubringen können; dann treten helfende Mütter und Fürsorgerinnen ein; bei Müttern mit schulpflichtigen Kindern übernimmt der Evang. Frauenverband selbst ein Drittel des Pflegegeldes für drei Wochen. Vom 1. Januar bis 1. Oktober 1928 sind 177 Gäste, davon 85 Fürsorgegäste, durch das Heim gegangen; es wurden im Ganzen 3341 Pflegetage gezählt. Die meisten haben sich in der herrlichen Schwarzwaldluft gut erholt und geträufelt.

Offenlich wird mit der Zeit das Sonnenhaus sich pekuniär selbst halten können. Vorläufig hat es noch schwere Lasten zu tragen, da die für den Anlauf aufgenommenen Gelder verzinst und zurückbezahlt werden müssen. Am nächsten Sonntag wird in allen evang. Gottesdiensten eine Kirchenversammlung für den Evang. Frauenverband für Innere Mission veranstaltet werden. Sie soll auch dem Sonnenhaus zugutekommen.

## Landwirtschaftliche Herbstwoche in Freiburg.

Freiburg i. Br., 18. Okt. Die diesjährige landwirtschaftliche Herbstwoche begann heute mit einem Oberbadischen Pferdemarkt und einer Pferdeprämierung auf dem Gelände des Schlachthofes. Der Auftrieb war stärker als im Vorjahre. Er betrug 233 Pferde, wozu die Händler den größten Anteil hatten. Das Material war nicht so gut wie im Vorjahre. Zwar hatten einzelne Händler und auch einzelne landwirtschaftliche Züchter recht gute Pferde zur Schau gestellt, doch ließ das allgemeine Niveau zu wünschen übrig. Der Marktbesuch war außerordentlich gut, wenn auch die Kaufkraft zurückhaltend war. Bis gegen Mittag waren nur geringe Umsätze zu verzeichnen, was bei der nicht gerade erfreulichen Lage der Landwirtschaft erklärlich ist.

Gestern fand die Prämierung der Handelspferde statt. Heute wurden dagegen die landwirtschaftlichen Ruppferde eigener Zucht prämiert. Anstelle der Geldpreise kamen in diesem Jahre nur Ehrenpreise zur Verteilung.

## Der Landesverband der Vereine ehemaliger Landwirtschaftsschüler Badens

hielt am Sonntag vormittag 9 Uhr im großen Saal des „Prinz Max“ in Heidelberg seine erste Generalversammlung ab. Über 300 ehemalige Landwirtschaftsschüler aus ganz Baden waren erschienen. Der Vorsitzende, Landesökonomierat Stadler-Oberkirch, begrüßte u. a. die Abgeordneten Heinemann-Deltingen, Hofmann-Heidelberg, Heide-Gerichtsteden, Saal-Tauberbischofsheim, Joller-Durlach und den Vertreter der Stadt Heidelberg. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erteilte der Vorsitzende einen Bericht über Zweck, Ziel und Tätigkeit des Verbandes. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles folgten zwei Vorträge von Dr. Knaul-München und Landesökonomierat Wolf-Ladenburg über Grünlandfragen. Ein selbst aufgenommener Lehrfilm der Landwirtschaftsschule Ladenburg über Entwässerungs- und Kulturarbeiten bildete den Schluß der gutgelungenen Tagung.

Obertrömbach, 17. Okt. Der Herbst fiel weit besser aus, als man ursprünglich glaubte. Beim Portugieserherbst erzielte man bis 107 Grad, auch die deutschen Edeltrauben befriedigten vollkommen. Gestern und heute ist Taylorherbst. Hierbei wurden Mostgewichte von 84 Grad erzielt. Der Durchschnitt bewegt sich zwischen 85 und 90 Grad.

## Zwei Gefangene ausgebrochen.

### Ein Schwerverbrecher befreit seinen Genossen.

Mannheim, 18. Okt. Zwei Gefangene des Landesgefängnisses Karl Schreiber, von Beruf Tüncher, und Erwin Hilpert brachen gestern nachmittag aus. Schreiber war im Krankenhaus mit Malerarbeiten beschäftigt. Er benutzte die Gelegenheit, den Hilpert aus der Arrestzelle zu befreien, worauf beide durch den Hof über die Mauer hinweg entflohen. Es handelt sich um zwei vorbestrafte Schwerverbrecher.

## Anfallchronik.

Niesern (Horsheim), 18. Okt. (Zu Tode geführt.) Der 22 Jahre alte Tagelöhner Adolf Scherb wollte, als er spät abends nach Hause kam, seine Schlafkammer durch die Scheune betreten, um seine Eltern nicht zu wecken. Er stürzte von der hohen Leiter ab und erlitt mehrere Schädelbrüche, an denen er kurz darauf starb.

Heidelberg, 18. Okt. (In ein Auto gerannt.) Das hiesige Kind eines Lokomotivführers rannte in einen vorüberfahrenden Kraftwagen und wurde am Unterschenkel und Fuß des rechten Beines schwer verletzt. Nach Zeugnisaussagen soll den Kraftwagenführer keine Schuld treffen.

Oberprechtal, 17. Okt. (Auf dem Weg der Besserung.) Zu dem kürzlich gemeldeten Autounfall des Pfarrers Lehmann von Neuenhausen wird mitgeteilt, daß der Verunglückte nicht, wie ein Nachrichtenbüro verbreitete, gestorben ist, sondern sich wieder auf dem Wege der Besserung befindet.

Hausach, 18. Okt. (Schwerer Motorradunfall.) Gestern abend fuhr der verheiratete Obsthändler und Wirt Johann Kall aus Schramberg in der Kurve bei Hausach-Dorf aus bisher unbekannter Ursache in einen Lastwagen und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kengen (bei Willingen), 18. Okt. (Bom Mühlengetriebe erfaßt.) Der in der Käferischen Mühle zu Besuch weilende Schmiedegeselle Karl Ketterer aus Dögglingen wollte einen abgesprungenen Treibriemen auflösen, während die Mühle im Gange war. Dabei wurde er von dem Getriebe erfaßt und ihm der Brustkasten zur Hälfte eingebüßt. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnte der junge Mann nur als Leiche geborgen werden.

## Brände.

Häusern bei St. Blasien, 18. Okt. (Ein Dreifamilienhaus abgebrannt.) In der vergangenen Nacht brannte das Dreifamilienhaus, das von den Familien Zunteller, Johann Kettler und Jakob Mutter bewohnt war, vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Es handelt sich um ein altes Holzhaus. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Kleinlausenburg, 17. Okt. (Großfeuer in einem Sägewerk.) In dem benachbarten Rheinulz bei Schweizer-Lausenburg (Schweiz) ist in einem Sägewerk ein Großbrand ausgebrochen.

Wetter, 17. Okt. (Glockenweihe der katholischen Gemeinde.) Die dem Geläute der katholischen Pfarrgemeinde noch fehlende große Glocke konnte am Sonntag geweiht werden. Die kirchliche Weihe nahm Stadtpfarrer Kreuzer-Waldstadt vor, der von Stadtpfarrer Thoma-Eppingen und Stadtpfarrer Baumann-Hilsbach assistiert wurde. Auch die Weibepredigt hatte Stadtpfarrer Kreuzer-Waldstadt übernommen. Der Kirchenvorstand unter der Führung von Hauptlehrer Maier gab dem Festakt, an dem auch die Nachbargemeinde Hilsbach lebhaften Anteil nahm, eine besonders feierliche Note. Die Glocke ist auf den Ton b gestimmt.

Staufen, 18. Okt. (Landesabgeordnetentag des Badischen Kriegerbundes.) Der nächstjährige Abgeordnetentag des Badischen Kriegerbundes findet voraussichtlich am 2. Juni 1929 in Staufen statt.

Wollsachen sollen schmiegsam und weich bleiben-darin liegt ihr Reiz. Sie bleiben es mit...

**LUX**  
SEIFENFLOCKEN  
„Sunlight“ Mannheim.



**Vom Rathaus.**

r. Wiesloch, 18. Okt. (Keine Baubewilligungen mehr.) Der Gemeinderat hat den Antrag der Gewerbe- und Handwerkervereine, weitere städtische Baubewilligungen zu gewähren, abgelehnt, da die Stadtgemeinde in den früheren Jahren durch umfangreiche Darlehen die Baubewilligung so gefördert hat, daß eine wesentliche Besserung am Wohnungsmarkt eingetreten ist.

h. Weibstadt, 18. Oktober. Die Bautätigkeit ist in vollem Gange. Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Bleichwiesen geht der Vollendung entgegen. An der alten Reidensteinerstraße erhebt ein Neubau, der dem Schneidermeister Josef Kofler gehört. Ferner will noch der Maurermeister Kirzinger in Nauendorf in den Hängen des Mühlbergs einen Neubau aufstellen.

Königsheim (Mosbach), 18. Okt. (Gemeindeveranschlag.) Die Gesamtausgaben für das laufende Rechnungsjahr betragen 77.182 Reichsmark; der ungedeckte Aufwand, der durch Umlage zu erheben ist, beträgt 26.073 R.M. Zur Erhebung kommen von 100 R.M. Steuerwert: vom Grundvermögen 120 Pf., vom Betriebsvermögen 48 Pf., vom Gewerbeertrag 750 Pf.

h. Weibstadt, 18. Okt. („Das Haus zu den vier Getrönten.“) Eines der interessantesten Weibstädter Fachwerkhäuser, das sog. „Haus zu den vier Getrönten“, das sich im Besitz des Historischen Vereins Alt-Weibstadt befindet, ist nun vollkommen als Heimatsmuseum eingerichtet worden, nachdem es bisher noch von einem Mieter bewohnt war. Freunde der Heimatkunde werden deshalb in Zukunft außer dem Museum in der Kilianstapelle auch dieses Haus gerne besuchen. Um die Neueinrichtung des Museums hat sich der Vorstand des Historischen Vereins, Müller, ein großes Verdienst erworben. Am vergangenen Sonntag fand die erste Führung durch die neue und übersichtlich aufgestellte Sammlung statt, die ein klares Bild der alten Grafschaft Weibstadt gibt. U. a. ist zu sehen eine völlig eingerichtete Alt-Weibstädter Küche, Räume mit prächtigen alten Möbeln, Trachten usw. Um das Zustandekommen der Sammlung selbst hat sich Otto Langguth, der Ehrenvorsitzende des Historischen Vereins die größten Verdienste erworben. Bürgermeister Barban sprach den beiden Förderern des Museums den Dank der Stadtgemeinde aus.

Wöhrenbach, 17. Okt. (Beschlussfähige Bürgerausschussführung.) Der Kampf um die Neuordnung der Besoldungsordnung der Gemeindebeamten wird hier mit außerordentlicher Heftigkeit geführt. Die Bürgerausschussführung, die über diese Frage befinden sollte, mußte abgebrochen werden, da von 57 Bürgerausschussmitgliedern nur 27 erschienen waren, so daß der Bürgerausschuss beschlussunfähig war. Die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung schloß sich.

Z. Wöfingen, 18. Okt. (Zeichen der Zeit.) Die Stadtgemeinde Wöfingen hat im Laufe der letzten vier Jahre mit großen Opfern einen Monumentalbau, herrlich am Waldrand gelegen, errichtet: eine mächtige Festhalle, in der im vorigen Jahre das große Schwarzwaldbärgersfest abgehalten wurde, und daran anschließend ein prachtvolles und geräumiges Schulhaus. Und nun? Das Schulhaus ist auf zwei Jahre an die Seidenfabrik Metz Vater und Söhne aus Krefeld verpachtet worden, die darin einen ihrer Betriebe eröffnet hat. Die Gemeinde hat die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und liefert den elektrischen Strom an die Firma zu einem bedeutend billigeren Preis als an die einzelne Haushälterin. Man glaubt, auf diese Weise Landwirtschafter beschäftigen zu können, um einiges Geld in die Landwirtsfamilien zu bringen.

Engen, 18. Okt. Der Voranschlag für 1928/29 ist erst jetzt dem Bürgerausschuss zugegangen. Der durch Umlage aufzubringende Betrag beträgt etwa ein Fünftel der Ausgaben, nämlich 51.335 R.M. Der Voranschlag schließt mit 242.600 R.M. ab, denen 191.300 R.M. Einnahmen gegenüber stehen. Die Steuerwerte der Stadt Engen betragen: Liegenschaftsvermögen 3.943.000 R.M., Betriebsvermögen 797.500 R.M. und Gewerbeertrag 116.200 R.M.

Mannheim, 18. Okt. (Essentliches Lob für einen jungen Lebensretter.) Der Landeskommissar hat dem Gymnasiasten Karl Kunz von Leoburg, der am 31. Mai ds. Js. den 10jährigen Volksschüler Georg Schmitt vor dem Tode des Ertrinkens im Neckar rettete, eine öffentliche Belobung ausgesprochen.

Mannheim, 18. Okt. Die Mannheimer Presse beschäftigt am 4. Mai 1929 hier ein Pressefest zu veranstalten.

Heidelberg, 18. Okt. (Zum Zepellinsflug.) Der Rektor der Universität hat folgendes Beurlaubungszeugnis an den 3. Jh. in Amerika weilenden amerikanischen Botschafter Schurman geschickt: „Zepellins hoffnungsvolles Band Deutschland-Amerika läßt uns herzlichst Ihrer gedenken, dessen verehrter Name Symbol deutscher Hoffnung geworden.“

Heidelberg, 17. Okt. (Geldüberlegung in der Abtei Neuburg.) Der Erabt von Neuron ist heute hier eingetroffen, um am Donnerstag in einem Pontifikalamt die feierliche Geldüberlegung eines Klerikers der Abtei entgegenzunehmen. Fr. Bonifatius Kiefer wird somit der erste sein, der keine feierliche Profess in der neuerrichteten Abtei ablegen darf, überhaupt der erste Mönch seit Aufhebung der alten Benediktinerklöster in badischen Landen.

Selbach (Wurgal), 18. Oktober. (Kraftpostlinie.) Im neuen Kursbuch findet man zum ersten Mal auch den Namen der Gemeinde Selbach vermerkt. Seit August dieses Jahres ist Selbach durch die Kraftpostlinie Gagganau-Baden dem Verkehr nähergerückt. Vielleicht trägt das dazu bei, in kommenden Zeiten den Fremdenverkehr auch seitwärts ins Wurgal zu ziehen. Die Kraftpostlinie ist immer gut besetzt.

Wühl, 17. Okt. (70 Jahre freiwillige Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr Wühl konnte dieser Tage ihr 70jähriges Jubiläum feiern. Bürgermeister Dr. Günzinger wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Feuerwehrwesen der Stadt zum außerordentlichen Ehrenmitglied ernannt.

Wahr, 18. Okt. (Verschiedenes.) Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der Freunde der Universität Freiburg wird, wie in der Versammlung im Lehrerzimmer des Gymnasiums bekanntgegeben wurde, auch in diesem Winter eine Reihe belehrender und zeitgemäßer Vorträge bieten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Steuerer, berichtete zunächst über die Tätigkeit der Vereinigung im Vorjahre und dann über den Verkauf der Vollerhebung in Freiburg, wo eine bedeutende Zunahme der Mitgliederzahl festgestellt wurde. Sodas auch die verfügbaren Mittel von 350 auf 1150 Mark stiegen. Hiervon erhielt die Studentenhilfe 800, die Dozentenhilfe 300 und die Volkshochschule 50 Mark. — Die verdienstvolle langjährige Vorsitzende unseres Frauenvereins, Frau Mina Wäldin, wurde für ihre Verdienste um das rote Kreuz mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes, dem ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben des Präsidiums des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz beigefügt war, ausgezeichnet. — Seit einigen Tagen haben wir einen neuen Verein, den Motorsportklub Lahr.

St. Blasien, 17. Okt. (Autofahrt freigegeben.) Die von St. Blasien nach Albrunn führende Albtalstraße ist seit Ende September für den Autoverkehr freigegeben. Damit ist endlich ein langgehegter Wunsch der Kur- und Fremdenorte dieses Gebietes erfüllt. Die Kraftfahrer haben jetzt Gelegenheit, eines der schönsten Gebirgstäler des südlichen Schwarzwaldes kennen zu lernen.

Chesberg b. Zell i. W., 17. Okt. (Wegen Mordverdachts verhaftet.) Unter schwerem Verdacht wurden hier am Montag ein Wirt und ein Knecht verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis überführt. Man bringt die Verhaftung mit dem vor acht Jahren erfolgten Mord an einem Mädchen in Zusammenhang, der noch heute seiner Aufklärung bedarf. Ob sich die Verdachtsgründe aufrecht erhalten lassen, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Singen a. S., 16. Okt. (Uebersahrene Ringelnatter.) Ein gefährlicher Feind der Ringelnatter ist der Straßenverkehr. Wie viele von ihnen gerade in unserer Gegend von Automobilen und Motorrädern überfahren werden, konnte man wieder in den letzten Wochen beobachten. Die Ringelnatter ist ein außerordentlich nützliches Tier, das durch seine Raubzüge auf Feldmäuse für den Landwirt sehr wertvoll ist.

**Evang.-Soziale Frauenschule in Freiburg i. Br.**

Die Evang.-Soziale Frauenschule des Frauenverbandes für Innere Mission in Baden ist in unserem Lande die staatlich anerkannte Wohlfahrtschule, die außer dem Ausbildungsgang für staatlich anerkannte Wohlfahrtspflegerinnen auch einen solchen für kirchliche Gemeindefürsorge hat. Die Schule in Freiburg (Goethestraße 2), deren Leiterin, Fräulein Dr. Julie Schenck, gerne Auskunft erteilt, kämpft noch schwer um ihre Existenz, wenn auch die wachsende Besucherzahl — heute sind es 56 Schülerinnen — ihren Dauerbestand immer mehr befestigt hat. Die Einrichtung eines Heimes für die auswärtigen Schülerinnen hat ihr neue Lasten auferlegt. In dem Heime wohnen jetzt 13 Schülerinnen und eine Lehrerin; hier finden aber auch die anderen Schülerinnen den notwendigen Mittelpunkt für das gesellige Leben in der Schule.

Die Erhaltung und Förderung der Anstalt durch die Mithilfe der ganzen Landeskirche ist eine Notwendigkeit; dient sie doch der Landeskirche, der Arbeit an den Hilfsbedürftigen und den Töchtern, die einen Lebensberuf suchen. Die Kirchenversammlung in allen Gottesdiensten des nächsten Sonntags soll auch dazu dienen, diese evang. Frauenarbeit in Freiburg zu sichern.

× Festsitten, bei Waldshut, 18. Okt. (Jubiläum der Kreispflegeanstalt.) Die Kreispflegeanstalt Festsitten konnte heute in Gegenwart von Vertretern der Staatsregierung, der Landräte von Waldshut und Säckingen, der Kreisräte und der Kreisabgeordneten, sowie der Angestellten und Insassen der Anstalt ihr 50jähriges Jubiläum feierlich begehen.

**Gerichtszeitung.**

Freiburg, 18. Okt. (Freigesprochen.) Der Händler Eduard Engler aus Mengen war vor dem Schöffengericht der fahrlässigen Tötung angeklagt, weil er im Verdacht stand, mit seinem Lastkraftwagen den Tod des 54jährigen Bauinspektors Karl Hager in Freiburg verschuldet zu haben. Inspektor Hager trat am 3. August eine Motorradtour nach dem Feldberg an, von der er nicht wieder lebend zurückkehrte. Er geriet mit dem Motorrad aus nicht geklärt Ursache an einer Krümmung der Landstraße bei Burg im Dreiamtal zwischen den Rühler und das linke Vorderrad eines von Tiisee herabkommenden Lastautos, das der Händler Engler lenkte. Hager wurde eine Strecke weit geschleift. Mehrere gefährliche Brüche und Querschnitte, sowie Bluterguss in die Lunge führten seinen baldigen Tod herbei. Wer den Zusammenstoß verschuldet hat, konnte nicht geklärt werden, zumal keine Augenzeugen vorhanden sind. Von den Sachverständigen war einer der Ansicht, es hätte eine Verletzung von fatalen Umständen das Unglück heraufbeschoren. In Ermangelung des Nachweises eines strafbaren Verschuldens wurde Engler freigesprochen.

Waldshut, 18. Okt. (Freigesprochen.) In der Strafsache gegen den Fuhrunternehmer Karl Suttler aus Oberlauringen wegen fahrlässiger Tötung erfolgte heute ein Freispruch wegen Mangels an Beweisen vom Schöffengericht Waldshut. Der Angeklagte wurde beschuldigt, daß er am 4. September d. J. auf der Straße Waldshut-Säckingen gegen 7 Uhr vormittags mit seinem Lastkraftwagen in einer Kurve falsch fuhr, so daß die ihm mit ihrem Fahrrad entgegenkommende Josephine Kaiser aus Säckingen vom Lastauto überfahren und getötet wurde.

**Stärkewäsche jeder Art**  
wird gewaschen u. auf neu gebügelt nach Bielefelder Art bei der  
**Färberei Prinz A.G.**  
1808 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

**Elektrische Beleuchtungskörper Kochapparate**  
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger  
Liefert billigst auch zu Teilzahlungen  
**Grund & Oehmichen**, KARLSRUHE I. B., Waldstr. 26. Tel. 520.  
Akkumulatoren-Ladestation.

**Visa Bella**  
Gesichtstücher geben einen pittoresk-welch. klaren Teint  
Preis pro Schachtel über 200 Blatt 18/18 cm 1,75 M. Liliputpackung 25 Handtaschenpackung 35 M. 2141  
**H. Bieler**, Parfümerie Kaiserstr. 223

**E. Büchle** Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132  
Inh. **W. BERTSCH**, zw. Wald- u. Karlstraße (Padewets Geigenhaus)  
**Wandbilderschmuck - Einrahmungen**

**PHOTO-Artikel**  
Photo-Reparaturen  
**F. Kneller**, Waldstraße 66, Köln-Laden.

**Gardinen** nur im Gardinen-Spezialhaus  
**GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109**

**C. Reinholdt Sohn** Armbanduhren  
Inh.: Heinrich Koch genau reguliert und zuverlässig im Gang, in großer Auswahl. In Gold, Silber und Metall.  
Tel. 1217 161 Kaiserstr. 161 Gegr. 1775

**Singer-Nähmaschinen**  
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen  
**Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft**  
Karlsruhe Kaiserstraße 205. Wenzelplatz 42.

**Badisches Landestheater**  
**SPIELPLAN**  
vom 20. Oktober bis 30. Oktober 1928.  
a) Im Landesbühnen:  
Samstag, 20. Okt. \* G 5. Th.-Gem. 401-450 und 3. S.-Or. (2. Hälfte). Das Weib des Jeptha. Drama von Bissauer. 20 bis gegen 22 Uhr. (5.-A.)  
Sonntag, 21. Okt. Nachmittags: 1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Carmen. Oper von Bizet. 14½ bis nach 17½ Uhr. (4.-A.) Abends: \* B 5. Th.-Gem. 901-1000. Mona Lisa. Oper von Max von Schillings. 19½ bis nach 21½ Uhr. (8.-A.)  
Montag, 22. Okt. Th.-Gem. 1. S.-Or. 2. Einfaule-Konzert. Leitung: Generalmusikdirektor Josef Kriss. Solist: Professor Paul Weingarten. 20-22 Uhr. (4.-A.)  
Dienstag, 23. Okt. \* O 6. Th.-Gem. 3. S.-Or. (1. Hälfte). Mona Lisa. Oper von Max von Schillings. 20 bis nach 22 Uhr. (7.-A.)  
Mittwoch, 24. Okt. \* B 6. Th.-Gem. 451-600. Das Weib des Jeptha. Drama von Bissauer. 20 bis gegen 22 Uhr. (5.-A.)  
Donnerstag, 25. Okt. \* D 6 (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 1001-1100. Neu einstudiert: Ein Mästenball. Oper von Verdi. 19½ bis nach 22½ Uhr. (7.-A.)  
Freitag, 26. Okt. \* F (Freitagsmiete). Th.-Gem. 1. S.-Or. Der Barbier von Bagdad. Oper von Cornélius. 20 bis gegen 22 Uhr. (7.-A.)  
Samstag, 27. Okt. \* B 6. Th.-Gem. 701-800. Zum ersten Mal: Das Leben Königs Edwards II. von England. Historie von Marlowe. 19½ bis nach 22½ Uhr. (5.-A.)  
Sonntag, 28. Okt. \* A 6. Th.-Gem. 3. S.-Or. (2. Hälfte). Lohengrin von Wagner. 18 bis gegen 22 Uhr. (8.-A.)  
Montag, 29. Okt. \* G 6. Th.-Gem. 1101-1200. Armida, Oper von Gluck. 20-22 Uhr. (7.-A.)  
Dienstag, 30. Okt. Außer Miete. Balletabend: Uraufführung Puzosifer von Büttner. Musik von Wallpeter. 20-22 Uhr. (4.-A.)

**Alois Kappes**  
Kaiserstraße 86 - Tel. 1720  
Werderplatz 47 - Tel. 2487  
**Damen- u. Herren-Frisier-Salon**  
Modern eingerichtete Kabinen und erstklassige Bedienung  
**Puppenklinik und großes Lauser in Puppen aller Art.**

**Neu aufgenommen!**  
**Sprechapparate und Platten**  
Autorisierte „Elektro“ Verkaufsstelle  
**PADEWET**  
Geigenbaumeister  
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 132 - Telefon 133

**Veit Groh & Sohn**  
Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung  
Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

**Dennigs Zwieback**  
GUSTAV DENNIG, Ludwigplatz 36, 736

**Junker & Ruh-Öfen**  
Junker & Ruh-Gasherde  
stehts neueste Ausführungen. Monatl. Raten von 5.- Mk. an. Beamtenbankangeseh. Gaswerkbeding. fachgem. Aufstell. eigens. Reparaturwerkstätte.  
**Karl Fr. Alex. Müller**  
Karlsruhe **Amalienstr. 7**  
Telephon 1284 - Gegründet 1890.

b) Im Städtischen Konzertsaal:  
Sonntag, 21. Okt. \* Arm wie eine Kirchenmaus. Lustspiel von Fodor. 19½-22 Uhr. (4.10 A.)  
Sonntag, 28. Okt. \* Zum ersten Mal: Die Frau, die jeder sucht. Lustspiel von Strakosky. 19½-22 Uhr. (4.10 A.)

**Herbst- und Winter-Modelle**  
und Schnittmuster nach jedem Bild „Bazar“-Heft und Lauserschnitt vorrätig.  
**Hendrina Urmetzer** Waldstraße 4

**Beleuchtung Karrer**  
Amalienstraße 25a gegenüb. Postcheckamt.  
**Elektr. Beleuchtungskörper - Heiz- und Koch-Apparate**  
reines Spezialgeschäft, daher größte Auswahl, billigste Preise, höchste Leistungs-fähigkeit. Katenkaufabkommen

**J. Petry Wwe.**  
Juwelen / Gold- und Silberwaren  
Optima Armbanduhren Alleinverkauf  
Verkaufsstelle der Würt. Metallwarenfabrik, Geislingen-S  
Kaiserstraße 102

**Ludwig Schweisgut**  
Erprinzenstr. 4, b. Rondellplatz  
Alleinvertreter der **Flügel u. Pianinos**: Bechstein, Büchner, Wehrhan, Steinweg, Schickmayer & Söhne, Thürmer

Umtausch für Inhaber von Blodbetten: Samstag, nachmittags 15½-17 Uhr. Bei Vorstellungen außer Miete: Vorrecht der Platzmiete Samstag, vormittags 9½-12 Uhr.  
Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landes-theaters, Telefon 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Telefon 388 und Musikalien-stelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstraße), Telefon 1420; Zigarrenhandlung Dr. Brunner, Kaiserallee 99, Telefon 4351 und Kaufmann Karl Dolatsch, Werderplatz 48, Telefon 508.

**A. Bauer**  
Optische Anstalt  
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café-Automat.  
Baden-Baden, Langstraße 36 Eingang Wilhelmstraße.  
Operngläser Feldstecher Brillen, Zwickler Lorgnetten  
Reparaturen sofort

Moderne **SPEISEZIMMER** Kauk. Nußbaum poliert, in Form und Verarbeitung hochwertig, im Preis niedrigst sowie farbige Schleiflack-Flurmöbel zu verkaufen.  
Telephon 5306 **A. COENEN** Lessingstr. 7  
Werkstätte feiner Möbel und Innenausstattungen.

**Klavier-Auszüge und Texte**  
zu den Opern „Carmen“, „Mona Lisa“, „Ein Maskenball“, „Der Barbier von Bagdad“, „Lohengrin“ und „Armida“ bei  
**FRANZ TAFEL** Musikalienhandlung Kaiserstraße Ecke Lamms

Reparaturen sofort

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1928.

Hilfsfest für das Grenz- und Auslandsdeutschtum.

Unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Staatspräsidenten Dr. Reinecke wird der Landesverband Baden des Vereins für das Deutschtum im Ausland u. a. auch in Karlsruhe im Oktober wieder einen Hilfsfest für das Grenz- und Auslandsdeutschtum veranstalten.

Zur Durchführung der Straßen- und Hausausstellungen hat der Herr Unterrichtsminister dem Landesverband und seinen Gruppen die Jugend der höheren Lehranstalten von Klasse U III an, der Handels- und Gewerbeschulen, sowie die Jugend der Volksschulen vom 7. Schuljahr an zur Verfügung gestellt.

Unter der verständnisvollen Führung der Lehrerschaft haben sich schon im Vorjahre Schüler aller Schulstufen unseres Heimatlandes mit Feuereifer in den Dienst unserer Sache gestellt.

Entweder als 600 Volksschulen beteiligten sich am Hilfsfest; ihrer selbstlosesten Hingabe gelang es, die unerwartet stattliche Summe von 33 000 Mark zu sammeln.

Sie sind ab vor unserer maderen Jugend! Wer zweifelt daran, daß sie auch dieses Jahr ihre Pflicht und Schuldigkeit tun wird, um durch die Tat der Bruderliebe ihren bedrängten Volksgenossen in fernem Landen zu helfen!

Wann steht einem Invaliden Krankengeld zu? Aus Mitgliederkreisen ist dem Hauptverband deutscher Krankenkassen eine Anfrage zugegangen, die sich damit befaßt, ob einem ausgeübten Rentner, der sich weiterverdiert hat und nun wieder arbeitsunfähig erkrankt ist, Krankengeld zusteht.

Freiwillige Kassenmitglieder, die bereits vor Eintritt der Krankheit völlig arbeitsunfähig waren, haben keinen Rechtsanspruch auf Krankengeld. Dabei ist zu beachten, daß nur dann der Anspruch auf Krankengeld ausgeschlossen ist, wenn völlige Arbeitsunfähigkeit vorliegt, d. h. wenn der Versicherte nach der Ausweisung weiterhin arbeitsunfähig war, also überhaupt nicht imstande gewesen ist, selbst geringfügige Arbeiten zu verrichten.

Freiwillige Kassenmitglieder, die bereits vor Eintritt der Krankheit völlig arbeitsunfähig waren, haben keinen Rechtsanspruch auf Krankengeld. Dabei ist zu beachten, daß nur dann der Anspruch auf Krankengeld ausgeschlossen ist, wenn völlige Arbeitsunfähigkeit vorliegt, d. h. wenn der Versicherte nach der Ausweisung weiterhin arbeitsunfähig war, also überhaupt nicht imstande gewesen ist, selbst geringfügige Arbeiten zu verrichten.

Freiwillige Kassenmitglieder, die bereits vor Eintritt der Krankheit völlig arbeitsunfähig waren, haben keinen Rechtsanspruch auf Krankengeld. Dabei ist zu beachten, daß nur dann der Anspruch auf Krankengeld ausgeschlossen ist, wenn völlige Arbeitsunfähigkeit vorliegt, d. h. wenn der Versicherte nach der Ausweisung weiterhin arbeitsunfähig war, also überhaupt nicht imstande gewesen ist, selbst geringfügige Arbeiten zu verrichten.

Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. Das Angebot von Karlsruher „gelbe Industrie“ war gut, ebenso die Nachfrage. Mit Gemüse war der Markt im allgemeinen reichlich besetzt.

Beisehung. Unter Anteilnahme eines ansehnlichen Trauerzuges wurde am Donnerstag nachmittag der infolge eines Herzschlages aus dem Leben geschiedene Bädermeister Richard Seitz zur letzten Ruhe gebettet.

Woricht mit Originalzeugnissen! Es muß davor gewarnt werden, Originalzeugnisse an unbekannte Personen oder Firmen, besonders nach auswärtig, zu senden.

Errichtung eines Erholungsheimes. Der Badische Kriegerbund hat beschlossen, in Nordbaden ein Erholungsheim zu errichten.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Karlsruhe feierte am 14. Okt. sein 16. Stiftungsfest in der „Walhalla“.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

G Glücksspiel auf dem Richterisch.

Der Schausteller Peter E. von hier hatte wegen unerlaubten Glücksspiels einen Strafbefehl über 50 Mark erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Er hatte auf dem Feuerwehrturm in Forchheim eine Schiebepulte und ein Karussell, sowie einen Spielapparat aufgestellt, bei dem ein Bolzen auf eine mit Ziffern versehene drehbare Scheibe abgeschossen wurde, wobei man kleine Geldbeträge gewinnen konnte.

Ein Hochstapler.

Der 39 Jahre alte Wilhelm Emil B. aus Eßlingen, der sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verurteilen hatte, hat sich seit seinem 18. Lebensjahre eigentlich nicht mehr in Freiheit befunden, mit Ausnahme weniger Tage, während deren er seine Straftaten verübte, deren Sühne sich in seinem Vorstrafenregister mit einer Summe von 30 registriert.

Der 39 Jahre alte Wilhelm Emil B. aus Eßlingen, der sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verurteilen hatte, hat sich seit seinem 18. Lebensjahre eigentlich nicht mehr in Freiheit befunden, mit Ausnahme weniger Tage, während deren er seine Straftaten verübte, deren Sühne sich in seinem Vorstrafenregister mit einer Summe von 30 registriert.

Der 39 Jahre alte Wilhelm Emil B. aus Eßlingen, der sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verurteilen hatte, hat sich seit seinem 18. Lebensjahre eigentlich nicht mehr in Freiheit befunden, mit Ausnahme weniger Tage, während deren er seine Straftaten verübte, deren Sühne sich in seinem Vorstrafenregister mit einer Summe von 30 registriert.

Der 39 Jahre alte Wilhelm Emil B. aus Eßlingen, der sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verurteilen hatte, hat sich seit seinem 18. Lebensjahre eigentlich nicht mehr in Freiheit befunden, mit Ausnahme weniger Tage, während deren er seine Straftaten verübte, deren Sühne sich in seinem Vorstrafenregister mit einer Summe von 30 registriert.

Ausbau der Wetterbeobachtung.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Die deutsche Meteorologentagung hat interessante Aufschlüsse und Anregungen gebracht. So machte der Präsident der deutschen Seewarten, Dominik, Mitteilung von dem Aufschwung des Ozonwetterdienstes.

Provisionschwindelereien.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

In 9 1/2 stündiger Sitzung befaßte sich das Erweiterte Schöffengericht Karlsruhe mit zwei Provisionsreißenden, die es auf betrügerische Weise in den Besitz von Provisionen zu setzen. Wegen Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung sahen der 34 Jahre alte, öfters vorbestrafte, geschickte Kaufmann Eugen K. und der 39 Jahre alte, gleichfalls vorbestrafte Kaufmann Wilhelm K., beide in Karlsruhe wohnhaft, auf der Anklagebank.

Bekommt Karlsruhe ein Tierheim?

In der Spätjahreshauptversammlung des Karlsruher Tierheimvereins, in der der Vorsitzende, Herr Dr. Oberbach, einen interessanten Vortrag über Fortpflanzung und Ernährung hielt, wurde auch über die Frage der Errichtung eines Tierheimes verhandelt.

Die schlechte Fahrgelegenheit der Karlsruher Lokalbahn Karlsruhe-Durmersheim.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Man schreibt uns: Ueberall werden heute an allen Strecken Verbesserungen im Verkehr gemacht, Züge eingelegt, die Bahnen elektrifiziert.

Gegen Staub... ein Mittel nur O-Cedar Mop und Politur. FÜR HYGIENE IM HAUS O-Cedar Mop Politur SPART ZEIT UND MUHE





